

Frauenhaus finanziell absichern

Die grüne Bundestagskandidatin Beate Müller-Gemmeke war mit Frau Prof. Dr. Monika Barz von der Evangelischen Hochschule Reutlingen-Ludwigsburg bei einem Fachgespräch über Gewalt gegen Frauen in der ambulanten Beratungsstelle des Frauenhauses Reutlingen. Leiterin Irene Köpf berichtete über die Finanzierungsprobleme des Frauenhauses und verwies auf die fehlende bundesweit einheitliche Finanzierung von Frauenhäusern. Neben der Arbeit mit den im Frauenhaus schutzsuchenden Müttern komme vor allem auch der Arbeit mit den Kindern eine große Bedeutung zu. Ein Frauenhaus sei immer auch ein Kinderhaus. Kinder erleben als Zeugen und Zeuginnen der häuslichen Gewalt häufig schwere psychische Beeinträchtigungen. Die Kandidatin versicherte, sich zukünftig für eine bundesgesetzliche Lösung der Frauenhausfinanzierung einzusetzen. „Häusliche Gewalt gegen Frauen bedarf gesetzlicher Regelungen durch den Bund. Frauen und Kinder haben ein Recht darauf in ihren Entwicklungschancen nicht gewaltsam behindert zu werden“, so Müller-Gemmeke. Interessiert informierte sich die Kandidatin auch über die Anstrengungen, die Frauen in Arbeit zu vermitteln. „Hier wird wichtige Vermittlungs- und Förderarbeit geleistet“, so Müller-Gemmeke.